

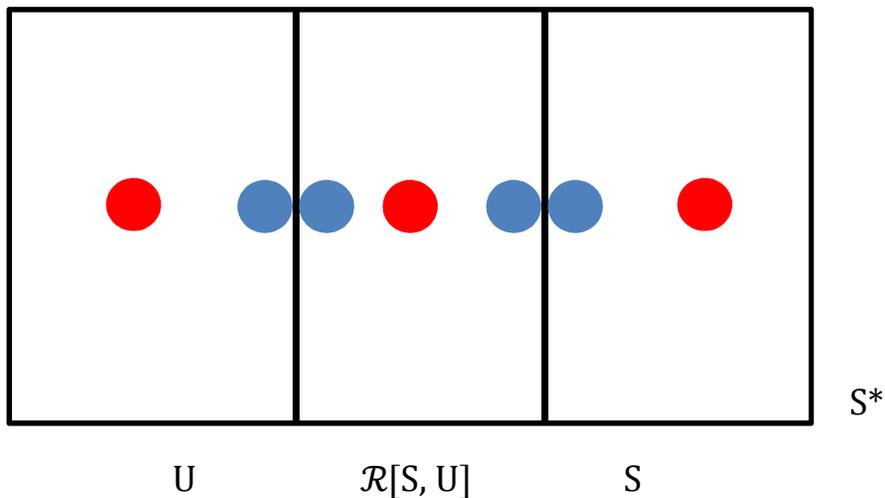
Prof. Dr. Alfred Toth

## Positionierte Raumfelder bei eingebetteten Teilsystemen

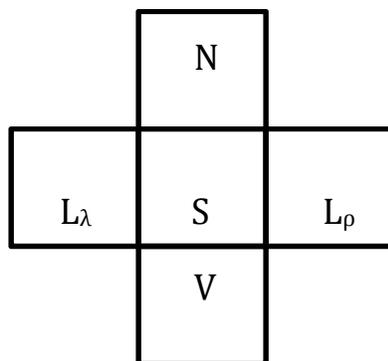
1. Das in Toth (2014a) vorgeschlagene positionierte Systemmodell für

$$S^* = [S, \mathcal{R}[S, U], U],$$

worin  $\mathcal{R}[S, U] \neq \mathcal{R}[U, S]$  gdw.  $\mathcal{R}[S, U] \neq \emptyset$  ist,



kann man auf das in Toth (2014b) eingeführte Raumfeldmodell

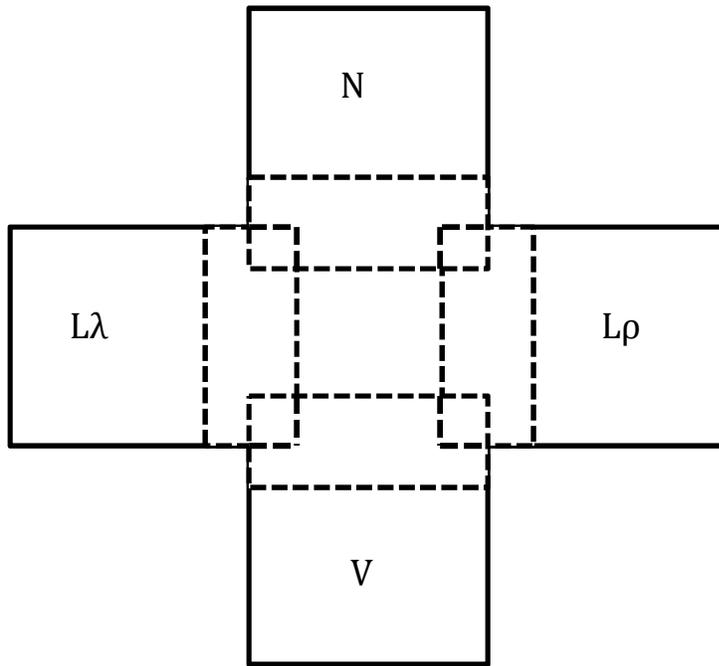


anwenden, indem man in  $S^*$  vierfache Teilumgebungen definiert, d.h. es ist

$$U = [V, N, L_\rho, L_\lambda].$$

2. Dabei bleibt aber  $S$  quasi statisch, d.h. man kann zwar die Abbildungen zwischen  $S$  und den Teil-Umgebungen von  $U$  (mit oder ohne transitorische Raumfelder) exakt bestimmen, aber üblicherweise ist nicht nur  $U$  eine Menge

von Teilumgebungen, sondern auch S eine Menge von Teilsystemen. Statt wie früher innerhalb der allgemeinen Objekttheorie (Ontik, vgl. Toth 2012) geschehen, diese hierarchisch einzuführen, kann man also in einem nächsten Schritt das Raummodell auf S selbst abbilden und dann wiederum mit dem Positionsmodell kombinieren. Man erhält auf diese Weise für S das folgende allgemeine Modell.<sup>1</sup>



Die gestrichelten Teil-Systeme sind die sich paarweise überschneidenden Ränder der Raumfelder. Wir haben es somit mit den folgenden Abbildungen zu tun.

---

<sup>1</sup> Modelle wie das hier vorgeschlagene sind nicht in die Welt der Objekte hineingetragen, sondern quasi aus ihr herausdestilliert. Nach meiner persönlichen Überzeugung darf Wissenschaft niemals versuchen, die Welt zu verändern, sondern ihre alleinige Aufgabe ist es, ihre Geheimnisse aufzudecken. Man verändert damit den Blick auf die Welt, nicht die Welt selbst, deren Teil man ja auch als Wissenschaftler ist. Die Vorstellung, mit Hilfe von Wissenschaft die Welt zu verändern, basiert daher auf einem logischen circulus vitiosus, da man sich mit der Welt verändert, die man verändert, und ein solches Vorgehen ist daher per definitionem unwissenschaftlich. Um diesem Zirkel zu entgehen, müsste man, bildlich gesprochen, auf seine eigenen Schultern stehen bzw. nach Münchhausen-Manier sich selbst auf dem Sumpfe ziehen können. Würde dieser Sachverhalt begriffen werden, der notabene jedem Kindergartenschüler einsichtig gemacht werden kann, würden nicht tagtäglich und weltweit Milliarden von vorgeblichen Forschungsgeldern für Pseudowissenschaften vergeudet.

## 2.1. Abbildungen zwischen Teilsystemen und Rändern

2.1.1.  $\sigma_1: V \rightarrow \mathcal{R}[V, L_\rho]$

2.1.2.  $\sigma_1: V \rightarrow \mathcal{R}[V, L_\lambda]$

2.1.3.  $\sigma_3: N \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\rho]$

2.1.4.  $\sigma_4: N \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\lambda]$

## 2.2. Abbildungen zwischen Rändern

2.2.1.  $\sigma_5: \mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[V, L_\lambda]$

2.2.2.  $\sigma_6: \mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\rho]$

2.2.3.  $\sigma_7: \mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\lambda]$

2.2.4.  $\sigma_8: \mathcal{R}[V, L_\lambda] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\rho]$

2.2.5.  $\sigma_9: \mathcal{R}[V, L_\lambda] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\lambda]$

## 2.3. Abbildungen zwischen Rändern von Rändern

2.3.1.  $\sigma_{10}: [\mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[V, L_\lambda]] \rightarrow [\mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\rho]]$

2.3.2.  $\sigma_{11}: [\mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[V, L_\lambda]] \rightarrow [\mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\lambda]]$

2.3.3.  $\sigma_{12}: [\mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[V, L_\lambda]] \rightarrow [\mathcal{R}[V, L_\lambda] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\rho]]$

2.3.4.  $\sigma_{13}: [\mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[V, L_\lambda]] \rightarrow [\mathcal{R}[V, L_\lambda] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\lambda]]$

2.3.5.  $\sigma_{14}: [\mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\rho]] \rightarrow [\mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\lambda]]$

2.3.6.  $\sigma_{15}: [\mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\rho]] \rightarrow [\mathcal{R}[V, L_\lambda] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\rho]]$

2.3.7.  $\sigma_{16}: [\mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\rho]] \rightarrow [\mathcal{R}[V, L_\lambda] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\lambda]]$

2.3.8.  $\sigma_{17}: [\mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\lambda]] \rightarrow [\mathcal{R}[V, L_\lambda] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\rho]]$

2.3.9.  $\sigma_{18}: [\mathcal{R}[V, L_\rho] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\lambda]] \rightarrow [\mathcal{R}[V, L_\lambda] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\lambda]]$

2.3.10.  $\sigma_{19}: [\mathcal{R}[V, L_\lambda] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\rho]] \rightarrow [\mathcal{R}[V, L_\lambda] \rightarrow \mathcal{R}[N, L_\lambda]]$ .

Man kann, rein theoretisch, natürlich die Abbildung von Rändern von Rändern ... weitertreiben. Dadurch erhält man ein topologisches System immer "feinerer" Filter, mit deren Hilfe man z.B. soweit gehen könnte, die Positionen von Aschenbechern auf Tischen in Sitzecken von Restaurants u.ä. zu lokalisieren.

#### Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Ein positioniertes Raumfeldmodell für die Ontik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014a

Toth, Alfred, Theorie ontischer Raumfelder I-III. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

21.8.2014